© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

M. Rostocks „Rubi Sachsens".

(Ref.: C. Mylius.)

In den Verhandlungen des voigtländischen naturwissenschaftlichen Vereins hat Herr M. Rostock in Dretschen bei Seitschen als das Resultat eingehender und langjähriger Studien einen beachtenswerten Aufsatz über die Rubi Sachsens, deren Erforschung hier ja noch sehr im Argen liegt, veröffentlicht. Herr Rostock berücksichtigt in seiner Arbeit namentlich die Rubusflora des Lausitzer Mittelgebirges und der sächsischen Schweiz, und führt solche Standorte vorzugsweise sehr genau an, wo eine seltnere Art rein und unvermischt sich findet, wofür ihm gewiss mancher Rubusliebhaber Dank wissen wird. — Von den Ergebnissen seiner Forschungen ist namentlich die Auffindung des Rubus bifrons Vest. (Dretschner Pichow), der bisher nur aus Süd- und Westdeutschland bekannt war, wichtig. Rubus betonicaefolius Holuby, dem R. hirtus W. et K. nahe verwandt, findet sich in wenigen Exemplaren, die augenscheinlich durch den Winterfrost sehr leiden, auf dem Pichow. An neuen Formen sind benannt: R. lusaticus Rostock, der sich dem R. Guentheri Whe. anschliesst, R. Fockei Rostock, eine sehr charakterisierte rotblühende Form aus dem Uttewalder Grund, R. microacanthus, bracteatus und cryptoacanthus, welche drei letzteren sich an R. hirtus W. et K. anschliessen, im übrigen jedoch erst durch weitere Beobachtungen auf ihre Selbständigkeit geprüft werden müssen. Zum Schluss weist Herr Rostock darauf hin, dass Dr. O. Wünsche in seiner Flora von Sachsen (1883) eine ziemliche Anzahl von Formen anführt, die ihm selbst (Herrn R.) aus unserer Flora nicht bekannt sind. Dr. Focke-Bremen sei der Ansicht, „dass mehrere dieser Arten in Sachsen gar nicht vorkämen!"

Freiberg i/S., den 17. Juni 1884.

Die Thüringer Laubmoose und ihre geographische Verbreitung.

Von Dr. Julius Röll.

(Fortsetzung.)

Dicranodontium Br. Eur.

58. D. longirostre W. u. M. II.—IV. auf Sandstein unter Fichten im Schlossgrund bei Jena!! auf Sandboden am kleinen Wipfrateich zu Unterpörlitz bei Ilmenau!! auf Porphyr im Felsenthal am Inselsberg!! am Emmastein, an der hohen Schlaufe, im Markthal und am gr. Helmsberg bei Ilmenau!! bei der Schmücke und am grossen Finsterberg!!

Die von mir in den Laubmoosen Thüringens erwähnte, dem D. aristatum ähnliche Form mit nicht brüchigen Blättern (aus dem Dietharzer Grund) gehört jedenfalls zu Dicr. aristatum var. recedens Mol. u. W. (siehe „Oberfrankens Laubmoose") = Dicr. lutescens Sch. olim und lässt mich die Ansicht Molendos teilen (vergl. Molendo, Bayerns Laubmoose S. 49), dass diese Form eine „Mittelform im Sinne Darwins und Naegelis" zwischen D. longirostre und D. aristatum sei. Eine ähnliche Form fand ich auch auf Porphyrfelsen am gr. Helmsberg bei Ilmenau.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eine Varietät von Porphyrfelsen bei Oberhof trägt alle Merkmale des Schimperschen Campylopus alpinus, den Molendo in Bayerns Laubmoosen als eigne Art auffasst, der aber besser als eine Form von Dicr. longirostre angesehen wird, wie es Schimper in Synops. muscor. europ. ed. II. gethan hat.

Die sterilen Formen der Dicranodontien sind oft sehr schwer von Campylopusarten zu unterscheiden.

Campylopus Brid.

59. C. flexuosus L. II.—IV. im Wolwedathal beim Kyffhäuser st. (Oe)! am Sommerbach bei Oberhof (R.)!

60. C. fragilis Dicks. II. III. auf Sandstein am Kyffhäuser bei Udersleben (Oe.).

61. C. turfaceus Br. Eur. II.—IV. cfr. im Moor zu Unterpörlitz bei Ilmenau!! Arlesberg (Ram)?

var. Mülleri an den Backenofenlöchern im Felsenthal beim Inselsberg (R.)!

62. C. brevifolius Sch. III. IV. auf Porphyr bei der Ausspanne am Beerberg, 920 m!!

Wurde zuerst für Thüringen und Deutschland von Molendo an der Grenze Thüringens auf der Teuschnitzer Höhe bei Rothenkirchen im Frankenwald entdeckt.

Ich besitze Exempl. dieses seltenen Mooses von Meran, wo es Milde zuerst entdeckte, von Eupen (l. Römer) und vom Faulhorn (l. Fürbringer). Ausserdem kommt es noch in den Cevennen und in Bünden vor. Für die Thüringer Pflanze trifft die Bemerkung Mildes in der Bryol. siles. S. 78, dass C. brevifolius der kleinste Campylopus sei, nicht zu. Die Thüringer Exemplare sind höher, als die kleinen Formen von C. flexuosus, dabei schön goldgelb.

63. C. brevipilus Br. u. Sch. I. (für Thüringen neu) in der Dölauer Heide bei Halle (C. M. in herb. R.)!

Die Thüringer Pflanze besitzt keine haartragenden Blätter!

(Forts. folgt.)

Korrespondenzen.

9) Aus dem Nassauischen (Exkursionsberichte aus der Wetterau u. von der Bergstrasse).

1. Von Usingen in Nassau nach Ziegenbergin der Wetterau (28. Mai) Anthericum liliago mit dicken Knospen, Potentilla fragariastrum mit Uredo potentillarum, Potentilla rupestris, Genista sagittalis u. pilosa, Rosa pimpinellifolia v. rosea, Pulmonaria tuberosa (fr.), Centaurea montana mit Aecidium compositarum, Berberis vulgaris q. sp. mit Aecidium berberidis, Ranunculus nemorosus, Montia rivularis, Cineraria spathulaefolia (verbl.), Linaria cymbalaria, Bromus erectus, Geranium pyrenaicum, Rubus saxatilis, Saxifraga granulata, Asplenium septentrionale.

2. Von Zwingenberg an der Bergstrasse auf den Melibokus (30. Mai). Aspidium aculeatum Sw. (non lobatum!!) Hieracium vul-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Röll Julius

Artikel/Article: Die Thüringer Laubmoose und ihre geographische Verbreitung. 126-127